Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 89 (1963)

Heft: 17

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

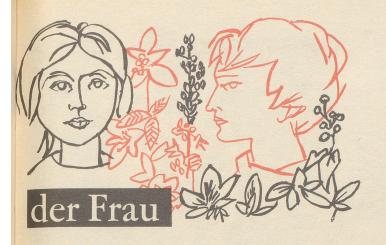
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



war. Erst der Adolf hat dann diese Begriffe durcheinandergebracht.

Ich habe einen Soziologen gefragt, ob man nun bei uns wenigstens zwischen (Obertrottel) und (Untertrottel> unterscheiden dürfe. Er war nicht dafür, weil es da Missverständnisse geben könnte. Auch die Abgrenzung zwischen Ungebildeten und Eingebildeten wollte er nicht gelten lassen. Nach seiner Ansicht wäre es noch am ehesten möglich, die Dorftrottel und die Stadttrottel auseinanderzuhalten, die Grenze liege da bei einer Einwohnerzahl von 20000. Aber das würde eine heftige Diskussion über das Problem der Verstädterung provozie-ren. Auf das Gebiet der Theologie würde er als Nichtfachmann lieber nicht hinübergreifen. Sonst müßte er sagen, es sei wohl am besten, von lieben Mitchristen und Mitbürgern in städtischen und in ländlichen Verhältnissen zu reden.

Was soll ich nun unserem Käthi raten, das so gerne einen Nichttrottel finden möchte? Soll es auswandern? Wohin? Oder soll es sich mit einem Schweizer ohne Talar und ohne Barett zufrieden geben? Aetti

Weisheitswort von Jean Paul

Die Mütter, die der Zukunft die ersten fünf Jahre der Kinder erziehen, gründen Länder und Städte.

Moralischer Mut

Der kürzlich verstorbene, französische Bischof Monsignor Maillet war ebenso bekannt für seine Weitherzigkeit wie für seinen Humor und seinen Menschenverstand.

Er erzählte mit Vergnügen, wie er eines Tages seinen Chorknaben den (moralischen Mut) erläutert habe. «Nehmt einmal an», sagte er zu den Buben, «zehn Knaben schlafen in einem gemeinsamen Schlafsaal, und nur ein einziger kniet nieder vor dem Schlafengehen, um zu beten. Das ist ein gutes Beispiel von moralischem Mut. Könnt ihr mir ein weiteres nennen?»

Schließlich streckte einer der Buben die Hand auf. «Ja!» sagte er. «Wenn zehn Bischöfe in einem gemeinsamen Schlafsaal schlafen, und ein einziger unter ihnen ginge zu Bett, ohne vorher zu beten.»

So weit sind wir heute ...

Die «neue» Serviertochter, etwas langsam, das Servieren noch nicht gewohnt, übersieht, daß ein Stammgast und bekannter Meckerer nicht sofort bedient worden ist. Er spielt die beleidigte Leberwurst, hält der Wirtin vor, wieviel er im Jahr bei ihr liegen lasse usw. Die übrigen Stammgäste stehen auf seiner Seite, es gibt großen Klamauk.

Die Wirtin, in die Enge getrieben bezüglich ihres Verhaltens zwischen Personal und Stammgästen, ruft hilflos aus: «Ich muß schließlich zu meinem Personal stehen, Gäste habe ich genug!»



Blick weiter · mach's gescheiter

und sei kein Sklave des Tabaks I
Jeder kluge Mensch weiss heute, dass starkes
Rauchen das Kreislaufsystem schädigt und viele
andere Gefahren in sich birgt. — Befreien Sie
sich also vom Zwang zur Zigarette und von dem
in Ihrem Organismus angesammelten Nikotin!
Der Arzt empflehlt heute eine
Nikotin-Entgiftungskur mit

COJOLVEN

Bekannt und bewährt seit 25 Jahren. Verlangen Sie kostenlose Aufklärung durch Medicalia, Casima (Tessin)

Kleinigkeiten

Wir vernehmen, daß in Norwegen jeder angetrunkene Autofahrer zu 21 Tagen Gefängnis verurteilt werde. Die Strafe kann auf 7 Tage reduziert werden, wenn der Gefangene einwilligt, diese 7 Tage ausschließlich von Wasser und Brot zu leben. Der Sinn dieser Reduktion ist nicht ganz klar, aber jedenfalls spart der Staat dabei Geld, und der Schuldige lernt Wasser trinken. Vielleicht hofft man, er gewöhne sich so daran, daß er nachher nicht mehr davon lassen könne. Jedenfalls sehe man in Oslo Leute, die plötzlich verschwunden waren, schlank und beweglich nach einer Woche wieder auftauchen und höre sie von ihren schönen Ferientagen in der Schweiz oder anderswo schwärmen.

Die englische Schriftstellerin Mike Cooper war kürzlich in einem Grammophonplattengeschäft in Paris, wo sie von einem bildhübschen Starlet erkannt wurde, wahrscheinlich weil ihr Bild in den Zeitungen erschienen war. Und das Starlet legte laut und deutlich los gegen die «schriftstellernden Weiber». Miß Cooper ließ das junge Ding eine Weile keifen, aber schließlich hatte sie doch genug. «Das nächste Mal, wenn ich wieder auf die Welt komme», sagte sie, «möchte ich sehr hübsch und sehr dumm sein.» Und das Starlet, in einem Ausbruch von Aufrichtigkeit: «Oh nein, wünschen Sie sich das nur ja nicht!»

Die Französinnen nehmen ab! Die Konfektionsfabriken melden, sie stellen dreiviertel aller Kleider in Nummern unter 44 her.

In Süd-Vietnam überwiegen die Frauen zahlenmäßig die Männer immer mehr. Die Folge ist, daß der Preis eines Mannes auf zwei Büffel gestiegen ist.

Jemand fragte Rossini, welches der größte Musiker sei. Und er antwortete «Beethoven, natürlich.» «Ja und Mozart?» wollte der Frager wissen. «Mozart? Ah, Mozart ist der einzige!»

Der Druckfehler-Kobold

hat uns in Nr. 14 wieder einmal einen Streich gespielt. Die Ratschläge, die Christoph Wilhelm Hufeland erteilte, galten einem efrohen Alter, nicht einem hohen Alter.

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Re-daktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigefügt ist.





Seit Jahrhunderten

gediegene Gastlichkeit gepflegte Geselligkeit

Hotel Hecht St.Gallen

Dir. A. L. Schnider



Die Bretter die die Welt bedeuten

sind für die Schauspieler die Bret-ter, welche die Theaterbühnen be-decken. Je nach dem gespielten Stück, müssen diese Bretter alles darstellen, was die Phantasie des Dichters verlangt, von der Kare Dichters verlangt, von der Kara-wanenstraße bis zum Salon Hein wanenstraße bis zum Salon Heinrich des vierten. Für jede spätere Epoche werden aber sogar die Bretter der Bühne, wenn sie ein Zimmer darstellen sollen, mit Teppichen bedeckt. Und auch aus dem einfachsten Raum wird ein vorriehmer Salon wann der vorrehmer salon wann der vo emachsten kauft wird ein vorheit-mer Salon, wenn dort herrliche Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich, die Böden bedecken!



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel





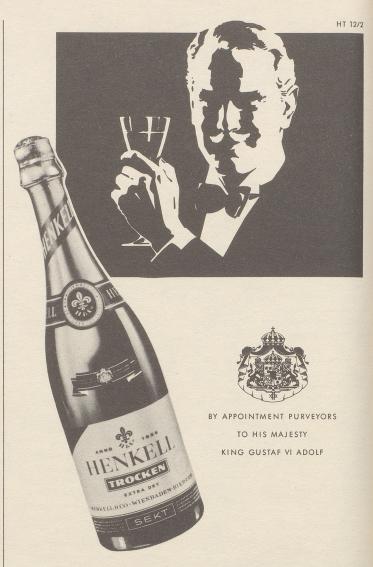




GUARDA (Engadin) Hotel Meisser

Ruhe und Erholung abseits der Hauptstraße. Bis 7. Juli und ab 25. August stark reduzierte Preise. voraussichtlich bis 20. Oktober geöffnet

Familie Meisser Telefon (084) 92132



HENKELL

HENKELL IMPORT A.G. . ZURICH 4 . TELEFON (051) 271897

Nebelspalter Humorerhalter





LEUKERBAD

Das Leukerbad jagt ohne Zweifel Die Rheumateufelchen zum Teufel

6 Hotels mit 390 Betten

Auskunft erteilt:

Hotel- und Bädergesellschaft A. Willi-Jobin Tel. 027 54165